

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich  
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den  
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1771**

47. Von der geistlichen Vermählung

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

mein herz ergeben, daß es wisse nichts als dich. Allerliebste Wissenschaft! ach! beweise deine kraft, daß ich einzig an dir hänge, und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, klagt mich mein gewissen an, will mir angst und bange werden, ist nichts, das mir helfen kan, drückt mich des gesetzes joch; so laß mich bedenken doch, daß du hast mit deinem blute gnad erlangt, mir zu gute.

7. Ach mein Jesu! pflanze weiter dieses wissen in mein herz; sey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines todes schmerz, deine schwere creuzes peim mir stets in gedanken seyn: du hast dich mir wollen schenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wissen von mir treibt, so laß meine augen schauen diesen trost, der ewig bleibet. Jesu leiden, creuz und peim soll mein letztes wissen seyn. Jesu! hilf mir das vollbringen; so will ich dir ewig singen.

Mel. Unser Zerrscher, unser König, ic.

1242. 2. Th. 593. Weg mit allem, was da scheint irdisch klug in dieser welt! was mich nicht mit dem vereinet, dem der kinder herz gefällt, welcher ist ein Gott von machen, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchsten Gott, das ist nichts; ja mir gebühret diß zu nennen lauter koth; es sind andre wissenschaften, die mit Jesu mich verhassten.

3. Fragst du, worin diß besteht, das mein herz so sehr begehrt? wenn ein mensch in furchten gehet, und den grossen Schöpfer ehrt; das ist weisheit, das sind gaben, die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, jagen nach gottseligkeit, alle lust der welt verfluchen, so verschwindet mit der zeit: das heisse rechte weisheit haben, welche geist und seel kan laden.

5. Wile du dieses leht nicht glauben, o du falsch berühmte kunnst, wahrlich, du wirst doch verstanden, und vergehen als

ein dunk. Ach! wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet.

Mel. Es ist das Zeyl uns Kommen ic. Oder: Mein Zerrsens Jesu, meine ic.

1243. 2. Th. 788. Wehmlich ist vollbracht vor dir, o Gott, bekenne, und, nach der schwarzen sünden-nacht, die übertretung nenne; so wird dein antlitz wieder klar, das mir vorhin verfinstert war, und ich empfinde gnade.

2. Geheime weisheit giebst du mir, durch dieses zu erfahren, wie angenehm die wahrheit dir, die niemand soll ersparen. Wer sich bekennet seine schuld, mit diesem hat der Herr geduld, und tiigt der sünden menge.

3. Daß Jesus uns gerecht gemacht, weiß er für uns gelitten; daß sein tod uns das heil gebracht, und holl und tod bestritten, ist ja geheimer weisheit licht, die welt versteht dieselbe nicht, nur Gott muß solche lehren.

4. Die welt gelehrte suchen gunst durch ihr verborgnes wissen; sie rühmen von geheimer kunnst, und sind auf sie besessen. Der aber hat den höchsten preis, der Christi heilig leiden weiß, und diß geheimniß ehret.

5. Ach! diß ist ein verborgnes gut, ein gut, das nicht zu schätzen: das wissen starker seel und muth, das, das kan recht ergehen. Was sind geheimnisse der welt? was alles, was so hoch sie hält, vor meines Jesu lehre?

6. Er ist mein treuer advocat, wenn mich der feind verflaget: wenn mir ermangelt hülff und rath, wenn mein gewissen jaget, wenn mir verzweiflung setzet zu, so schaffe sein wort mir fried und ruh, und läßt mich endlich siegen.

7. Ach! diß geheimniß lehre mich, o Jesu, wohl erkennen. Wer weisheit sucht außer dich, der wird nach thorheit rennen. Du, du bist wahrer weisheit grund, und machst mir dein geheimniß kund, o Jesu, mein Erlöser.

## XLVII. Von der geistlichen Vermählung.

Mel. Nun danket alle Gott ic.

1244. 2. Th. 595. Ausz. 821. **S**en meine seele liebt, hat gar nicht seines

gleichen; drum muß auch seiner lieb all andre liebe weichen. Denn was an andren geliebt wird oft und viel, besteht mein Bräutigam ohn allemaß und ziel.

2. Piesß







Hos. II, 19.

Mel. Mein Herzens-Jesu meine zc.  
 2. Th. 594. Auf! seele, Jesu,  
 1245. 2. Th. 820. Gottes Lamm,  
 hat dich zur braut erwählt. Er hat mit  
 dir als Bräutigam, (o gnade!) sich ver-  
 mählt. Er brennt vor liebe gegen dich,  
 sein keusches herze sehnet sich nach keuscher  
 gegen-liebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit, nein  
 so ist nicht sein lieben: er will an dir in  
 ewigkeit rechte treue liebe üben. Bleib  
 du ihm auch in liebe treu, und augenblick-  
 lich sie erneu: sein lieben wird nicht wan-  
 ken.

3. Er will sich in gerechtigkeit mit dir  
 nach wunsch vertrauen; er ist ohn unter-  
 laß bereit, dich gnädig anzuschauen: er  
 mennets recht, und schenket sich selbst zur  
 gerechtigkeit, die dich als dein gewand soll  
 kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit und  
 gnade zu beweisen: er giebet, was dein  
 herz erfreut, will dich mit manna spei-  
 sen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er  
 stärkt und lobet sinn und muth: bey ihm  
 ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebes-brunst  
 im glauben nur vertrauen: du kanst auf  
 seine grosse gunst mehr als auf felsen bau-  
 en. Er ist die Wahrheit und das licht;  
 er weiß von keiner falscheit nicht: was er  
 verspricht, geschieht.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth als  
 deinen HErrn kennen; auch selbst der  
 schreckens-volle tod wird dich nicht von  
 ihm trennen. Dann wird er dich zum  
 himmels-saal, als seine braut, zum hoch-  
 zeit-mahl geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum den, der  
 dich herzlich liebet! ergib dich dem zum  
 eigenthum, der an dir gnade übet! ach!  
 sag ihn tief in deine brust, und laß dich  
 nicht die schände lust der eiteln welt ver-  
 leiten.

8. Ach! sünde mich, o Jesu, an, dich  
 inniglich zu lieben! laß mich stets, mei-  
 den, was dich kan an meinem thun betrü-  
 ben! nim meine seele und sinnen ein! laß  
 mich dir ganz ergeben seyn, und deine  
 braut verbleiben.

Job. II, 1-11.

Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.  
 Oder: Geh aus, mein herz, und zc.  
 1246. 2. Th. 596 Des HErrn gnad  
 ist wunderbar,

er bietet seine wunder dar, woran viel  
 schätze hangen; wenn ihn die seele in ehren  
 hält, sich auf den ruf bald eingestellt, so kan  
 sie die erlangen.

2. Gott tadet sie durch seinen Sohn,  
 der um sie wirbt, ist selbst ihr lohn; er  
 klärt sie sich zu kommen, so gehet die ver-  
 löbntz an, die hochzeit folgt, er wird ihr  
 mann, sie von ihm angenommen.

3. Der anfang dreier heyraths-zeit be-  
 steht in lauter lieblichkeit: die braut und  
 ihre gäste erfreuen sich beym süßen wein,  
 er schenket überflüssig ein, sie essen das  
 gemäße.

4. Indem sie froh und frölich sind, ver-  
 merkt man, daß sich mangel findt; die spei-  
 se wird verzehret; wober ihr bester tranck  
 gebracht; für wein und für ein gut gericht,  
 kommt noth, die sie beschweret.

5. Die mutter, welche Christum trägt,  
 und mit ihm solche kundschafft pflegt, er-  
 kühnt sich ihm zu klagen, wie schwer ihr  
 der gebrechen sey, und süget dem die bitte  
 ben, ihr hülf zuzusagen.

6. Doch wird sie nicht alsbald erhört,  
 er stellet sich als abgekehrt, und weiß schon  
 seine stunde: er weigert niemand hülf und  
 huld; heischt aber bey dem creutz geduld,  
 das kleid in dem bunde.

7. Die seele muß dich überstehn, durch  
 solche scharfe proben gehn, und doch nicht  
 unterliegen: statt goldes, worauf sie ge-  
 hofft, statt meines, weist er sie oft zu klei-  
 nern wasser-krügen.

8. Auch thranen werden oft ihr tranck,  
 sie wird vor furcht und liebe krank, das  
 elend ihre speise: verrichtet sie, was er ge-  
 beut, so kommet die erquickungs-zeit; ge-  
 horfam macht sie weise.

9. Sie schöpft das wasser in der peyn,  
 und daraus wird der beste wein, das sind  
 die wunder-wege: wer herzlich weint, der  
 lacht hernach, die ehre solget auf die  
 schmach, ergekung auf die schläge.

10. So bald der glaub auf Jesum sieht,  
 verzieht sie besser, was geschieht, und sucht  
 nicht mehr vergnügen: was er verordnet,  
 heisset sie gut, sie preiset alles, was er  
 thut, und lernt sich vor ihm biegen.

11. Dann richtet er sie tröstlich auf, sie  
 wird beherzter in dem lauf, und schicket sich  
 zum leiden. Bald wird sie heil: bald wie-  
 der wund, der wechsel ist ihr einmal kund,  
 den kan sie nicht vermeiden.

12. Der ausgang wird von dem gekrönt,  
 899



von dem sie alle kräfte lehnt, der keiner wohlthat sparet: sie schauet seine herrlichkeit, die ihre strahlen ausgebreitet, und sich ihr offenbaret.

Mel. **GDt sey dank in aller welt, 2c.**  
**1247.** 1. **Th. 504.** **Große Weisheit,**  
**Jesus Christ,** da  
 mein rechter braut-schatz ist, hast du schon  
 vorlängst mir nicht ein verlöbniß zuge-  
 richtet?

2. Ist die starke liebes-hand nicht mein  
 sichres unterpfand? hat er nicht den sie-  
 gel-ring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob  
 ich dich gleich noch betrübte? hast du dei-  
 ne werbung nicht, Bräutigam, auf mich  
 gerichtet?

4. Brachte der Vater meinen sinn nicht  
 aus liebe zu dir hin, als sein unverwehrtter  
 zug den unglanben übermug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, mach-  
 test du dich mir bekant, mehr als man ver-  
 löbte schauet mit einander sehn verrant.

6. So viel jahre, tag und stund ist mir  
 deine liebe kund, und der treu standhaftig-  
 keit dauret weit auf deiner seit.

7. Mir ist auch das hochzeit-kleid in dir  
 wesentlich bereitet, deine menschheit, **JE-**  
**su Christ,** die mir angezogen ist.

8. Diß ist die gerechtigkeit, so die sünde  
 von mir scheidt, da du, in mir neu-geborn,  
 bist nunmehr zum heyl erkorn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht heil-  
 gung, kraft, lieb und licht: du bringst  
 wesentlich mir ein, was mein ewig theil  
 soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich  
 nicht ganz find in mir der verbundenen ei-  
 nigkeit unbewegte veitigkeit.

11. Denn mein wille lenkt sich wol  
 manehmal aus dir, da er soll in dich einge-  
 kehret seyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gast, durch  
 den Geist verriegelt hast, daß ich weiß, ich  
 bleibe nun ewig in der liebe ruh:

13. Also ziehe meinen sinn gänzlich in den  
 deinen hin, daß ich wie ein siegel sieh, und  
 dich eingedruckt mir seh.

14. Ich begehre nur in dein herz, sonst  
 nicht auf noch niederwärts: ohne dich will  
 ich nicht seyn irgendwo gedrucket ein.

15. O! daß dieses siegel blieb auf den ar-  
 men meiner lieb unerrucket eingepregt,  
 wenn sich nur mein leben regt:

16. So, daß auch kein augenblick mich

von der gemeinschaft rückt, nichts zu wol-  
 len, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb'!  
 zu ruh'n.

17. Laß diß bild stets vester seyn in mein  
 herz gedrucket ein: tod und leben mach  
 mich gleich deinem bild und himmelreich!

18. Wer will also scheiden mich von der  
 lieb? die ewiglich als ein siegel in mir steht,  
 und aus **GDt** in **GDt** eingeht?

Der **XLV** Psalm

Mel. Jauchzet all mit macht, ihr 2c.

**1248.** 1. **Th. 505.** **Groß und herrlich**  
**Ausz. 822.** **ist der König** in  
 der fülle:; seiner pracht, alle zungen sind  
 zu wenig auszusprechen:; seine macht.

Der durch so viel niedrigkeiten sich den  
 stuhl wolt zubereiten, stellet sich nun offen-  
 bar in der höchsten klarheit dar. (a) **Zions-**  
**Töchter:**; kommt und schauet, wie sich

unser König trauet: jauchzet mit und ja-  
 biliret, weil er seine:; braut heimfüh-  
 ret!

(a) Hohel. 3, 11

2. Dinge, die von langen jahren aus dem  
 buch der ewigkeit in die schrift verzeichnet  
 waren, bringet unsre letzte zeit. Die er-  
 füllung wird geboren dessen, was **GDt**  
 hat geschworen, (b) daß auf Davids ver-  
 stem thron ewig sitzen soll sein Sohn. **Zi-**  
**ons Töchter,** 2c.

(b) 2 Sam. 7 16 Pf. 89, 4 5 seqq.

3. Er, der Schönste aller Schönen, so  
 die menschheit ie gebracht, (c) läßt an die-  
 sem tag sich krönen, da sein herze freudig  
 lacht. (d) Seine mutter eilt die fröne  
 aufzusehen ihrem Sohne. Drum ist un-  
 ser Salomo über seiner hochzeit froh. **Zi-**  
**ons Töchter,** 2c.

(c) Pf. 45, 3 (d) Hohel. 3, 11.

4. Er hat sich mit heyl gerüstet, und  
 schlägt als ein tapirer heid, was sich wi-  
 der Ihm gebrüster, augenblicklich aus dem  
 feld. (e) Er isst, dem es muß gelingen,  
 seine feinde umzubringen. Wahrheit und  
 gerechtigkeit ziehen mit Ihm in den freit.  
**Zions Töchter,** 2c.

(e) Pf. 45, 5.

5. Er erscheinet nun vor allen als der  
**Böw** aus **Juda** stamm, (f) vor Ihm müs-  
 sen niedersallen, die Ihm ehmalen waren  
 gram: denn Er kommt mit scharfen  
 pfeilen, rach und strafe zu ertheilen. Er  
 besieget haß und neid, und erbeutet ehr  
 und freud. **Zions Töchter,** 2c.

(f) Pf. 45, 6.

6. (g) Er isst, dem der Vater schenket

**See 2**

alle



alle welt zum eigenthum. Was der sonnen lauf umschränkter, soll erheben seinen ruh. (h) Er soll nun das scepter führen, und den erden-kreis regieren, und sein scepter wird allein ein gerades scepter seyn. Zions-Töchter, 10.

(g) Pf. 2, 8. (h) Pf. 45, 7.

7. (i) Weil Er recht und tugend liebet, weil Er alle boosheit hasst, hat das öhl, das wonne giebet, sein geheiligt haupt benast. Gott hat Ihn damit begossen mehr als seine mitgenossen, so hoch, daß sein überfluß sie zugleich erquickern muß. Zions-Töchter, 10.

(i) Pf. 45, 8.

8. (k) Seine kleider sind von morrhen, alse und kezja: aug und sinn möchte sich verirren, weil sein ganzer schmuck ist da, weil die viele trefflichkeiten mit sich um den vorzug streiten, da Er sitzt als Davids Sohn, auf dem elfenbeinern thron. Zions-Töchter, 10.

(k) Pf. 45, 9.

9. (l) Auch in gold gekleidet stehet zu der rechten seine braut: nunmehr wird sie so erhöht, weil ihr nicht vor schmach gearaut. (m) Und dem König hat vor allen ihre schöne wohlgefallen, da aus ihres vater's haus sie sich rufen ließ heraus. Zions-Töchter, 10.

(l) Pf. 45, 9. (m) vl. 11, 12.

10. (n) Sie ist brünstig, anzubeten ihren Bräutigam, als den Herrn; (o) mit geschenken herzutreten eilt die tochter Zor nun gern. Alle reichen gehn und legen vor Ihn nieder ihr vermögen. Er ist König, Er ist Gott, alles steht Ihm zu gebot. Zions-Töchter 10.

(n) Pf. 45, 12. (o) vl. 13.

11. (p) Und wie köstlich ist die zierde, die des Königs tochter trägt! solcher zierde höchste würde ist von innen angelegt. (q) Sie rit her in gülden stücken, vor dem König sich zu bücken, auch, die ihr zu dienste stehn, sieht man prächtig einher gehn. Zions-Töchter, 10.

(p) Pf. 45, 14. (q) vl. 15.

12. (r) Seine kinder sollen sitzen mit Ihm auf des vater's stuhl, da die bösen müssen schwitzen mit dem satan in dem pful. (s) Tene sollen fürsten werden, und regieren auf der erden; diesen aber fället zu ew'ge knechtschaft ohne ruh. Zions-Töchter, 10.

(r) Pf. 132, 12. Offenb. Joh. 3, 21.

(s) Pf. 45, 17.

13. (t) Lasse uns unsern König loben, daß von kind auf kindes-kind Er werd überall erhoben, wo nur völker noch haß sind. Alles müsse vor Ihm knien, und in liebes-flammen glühen, was im weiten himmel schwebt, und was hie auf erden lebe. Zions-Töchter, 10.

(t) Pf. 45, 18.

14. (u) Alles muß mit vollem Amen lob, ehr, weisheit, dank und preis, kraft und stärke seinem namen opfern auf die beste weis. (x) Hest sen Gott und seinem Sohne, als dem Kämmlin auf dem throne! Halleluja singen Ihm Seraphim und Cherubim. Zions-Töchter, kommt und schauet, wie sich unser König trauret; jauchzet mit und jubiliert, weil Er seine braut heimführt!

(u) Offenb. Joh. 7, 12. (x) vl. 10.

Mel. Du Geist des Herrn, der du 10.

1. Th. 745. Jehova! nim von mir die kräfte hin, darin ich nun von dir gefangen bin. Dir muß mein herz und sinn ergeben seyn, sonst wird dir deine braut nicht völlig rein.

2. Laß wachsen in der neuen creatur den reinen sinn zur göttlichen natur; die nichts behält vom alten fauerzeit; und auch ein steinern herz macht klein und weich.

3. Drum samle doch der ganzen liebe kraft zu dem, was deine hand nun neues schafft: weil sinn und herz und der gedanken lauf zu diesem wert allein sich opfern auf.

4. Geht doch der sinn bey einer ird'schen braut auf den altzeit, dem sie sich hat vertraut: solt nicht mein herz bey seinem Schatz stets seyn, der mich zur reinen Gottheit führet ein?

5. Die seele kan niemals vom denken ruh'n, ihr wille hat mit etwas stets zu thun: so soll er stets von dir, du höchstes Gut, nur essen, wie ein starker hunger thut.

6. D'wurze tief, du neues leben! ein, laß deinen wachsthum nie gehindert seyn. Der neue mensch zieht Gottes lieb in sich, und trinke aus Jesu brüsten süßiglich.

7. So wird der tempel in geheim erbaut, ein haus der mutter für des kammes braut, da sie den Bräutigam lieblich lockt hinein, von Ihm geküßet und erkant zu seyn.

8. Hier deut sie Ihm die neuen frucht

te dar  
wahr:  
ihr sch  
wärt

9. gnet!  
derbir  
daß di

10.

Jesu,  
ne Kie  
nen br

11. chend  
spreng

te zah  
mahl.

12.

tempe  
mir er  
und st

herz k  
13.

stets z  
rub.

zu die  
und fü

Mel.

125  
lasse u

mer e  
und e  
chor;

dis lo  
2. G

enigk  
reich u

Was  
vater  
gleich

3. C  
mensc  
Jesse,  
loren

den G  
längst

4. unfer  
Gott

leben  
fer sch  
zu erk

5. und a



te dar, und wird dafür der heißen lieb gewahr: je mehr sie giebt, je mehr Er sich ihr schenkt, und die Begierden nur hineinwärts lenkt.

9. Zeuch uns nach dir, o Fräutigster Magnet! wie unsre liebdes-tust zu dir nur steht: verbirg in dir der neuen menschheit leid, daß dieses kind vor feinden sicher bleib.

10. Eröffne dich, du name Jehova! in Jesu, der uns bleibet ein ewig Ja. Du offne lieb, uneingeschränkte Treu! mach deinen bund in uns noch immer neu.

11. Schaff alles neu in uns, du sprechend Wort! halt offen die einmal zersprengte pfort Jerusalems, daß die erkauften zahl in ihren mauren halt' des Lammes mahl.

12. Ruff nicht die stimm aus deinem tempel vor: O braut! behalt das hertz zu mir empor; bewahr dein kleid samt hertz und sinnen rein, und eil unendlich in mein hertz hinein?

13. Ja komm, Herr Jesu! nim in uns stets zu, und laß uns sonst in keinem dinge ruh. Zeuch uns dir nach, so laufen wir zu dir, und folgen als jungfrauen für und für.

Mel. Mein Hertzens: Jesu, meine re. 1250. 2. Th. 597. Ihr töchter Zions, 2. Ausz. 323. Komme herben, laß uns ein braut-lied hören! vernehmt, mer euer Bräut'gam sen, von dessen ruhm und ehren gar lieblich singt des himmels chor; drum hebt auch eure stimm empor, daß lob-lied zu vermehren.

2. Er ist des höchsten Gottes Sohn, von ewigkeit gezeugt; vor seinem scepter, reich und kron sich erd und himmel beuger. Was ehre, lob und ruhm erweist dem Vater und dem heiligen Geist, vor ihm sich gleichfalls neiget.

3. Er ist hernach auch in der zeit ein menschen-kind geboren; das zweiglein Jesse, das verneut, was vormals war verloren: er ist der holde Menschen-Sohn, den Gott zu Davids reich und kron schon längst hat auserkoren.

4. Drauf hat sich dieser Bräutigam in unsern tod gegeben; er selbst, das theure Gottes Lamm, schaffe seiner braut das leben: er führet seine lebens-zeit in großer schmach und niedrigkeit, zu Gott uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und aus der schmach gehoben: er sitzt nun

mit majestät zur rechten Gottes droben: er ist das Haupt der Christenheit, er ist der Herr der herrlichkeit, den alle engel loben.

6. Er ist vor Gott mit seinem blut ins heiligste gegangen, und hat alda, der braut zu gut, ein ewiges heil empfangen; die braut kan nun zu aller frist, weil er ihr Hoherpriester ist, den gnadenblick erlangen.

7. Er ist der größte Prophet, den alle welt soll hören; der Meister, dessen stimm ergeht mit himmels-stimmen lehren: der seiner kirchen hirtten giebt so, wie es ihm nach wunsch beliebt, sein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich in seiner königs-krone, sie spürt sein macht- und gnaden-reich, buckt sich vor seinem throne: sie hoffet in gelassenheit das künigt-ge reich der herrlichkeit, nebst vielem gnaden-lohne.

9. Drum ist die braut so wunder-still, wenn sie die welt nicht kennet; auch sie wol gar verdammen will, mit fremden namen nennet: ihr schmuß ist ihres Bräutigams schmach; sie trägt das creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräut'gams stand der niedrigkeit muß hier die braut nur zieren; so wird sie auch zu seiner zeit schon die erhöhung spüren: er wird, wie ihr sein wort verspricht, sie einst mit vollem glanz und licht ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der Richter aller welt, wird einst mit feuer-flammen das, was sich ihm entgegen stellt, zur ew'gen pein verdammen: dann findet diese theure braut, was sie jetzt nur im glauben schaut, auf einem blick besammnen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch, laßt, mit des himmels chören, aus eurem hertzen auch zugleich viel Halleluja hören, dem aller schönsten Bräutigam, dem auserwählten Gottes Lamm, zu ew'gen lob und ehren.

Mel. Wo ist der Schönste, den ich re.

1251. 1. Th. 506. Mein Bräut'gam,

führe mich spazieren in dein versprochenes paradisiß, daß ich der fruchte recht genieß, die du mir selbst zum mund wilt führen: laß mir den neuen frühling grünen, thu deines reichthums schätze auf; ich kan nicht mehr dem alten dienen, drum sordre bald den neuen lauf.



2. Da will ich schöne fruchte brechen, da soll der sonst erschrocknen hand kein dorn noch distel seyn bekant, die andre noch mit schmerzen stechen. Dein holder blick sind meine rosen, mein sträuschen deiner kleider g'ruch, dein gnaden-wort mein liebekosen, mein weg und ziel dein starker zug.

3. Hier seh ich starke ströme fließen, die ströme deiner lieblichkeit, die mir zur labung sind bereit: und was für quellen sich ergießen aus jenem meer der ewigkeiten, die schiessen alle niedwärts, denn deine huld pflegt sie zu leiten auf deines matten pilgrims herz.

4. Wie strecken sich die schönen wiesen der ununschrankten gnad so weit! hier ist mir meine ruh bereit, hier kan ich schatten gnug genießen, des ich so lange hab begehret; nun sitz ich bey dem lebens-Baum, und weiß, mir werde nie verwehret zum süßen schlaf der sichre raum.

5. Erwach ich denn, so trägt du wieder so viel erquickungs-blumen zu, daß ich dir nach genosner ruh nochwendig sing viel liebes-lieder. Im mittag ruh ich dort im

kühlen, wo du führst deine lammherd: bey deiner weide kan ich fühlen, wie ich dein liebes schäffchen werd.

6. Des abends, wenn die schatten weichen, so dringt mich deine sorgalts lieb so in die eng durch ihren trieb, daß ich vor feiuem seind erleiche: dann schlaf ich, und mein herz muß wachen, weil auch die nacht nicht finster ist; dein lammlein kan der wolke lachen, so lange du sein Hirte bist.

7. Und so pfleg ich mit meinem Hirten mit freuden aus- und einzugehn, und wenn die rauhen winde wehn, so kan mich denn sein schooß bewirthen. Ich wandte schon in jenen auen mit meinem geist, wo immer grün und lebens-blumen sind zu schauen. Ich will dahin mit nächstem ziehn.

8. Mein Bräut gam! zeuch mit allen kräften mich in die neue frühling-welt. Nun weg, was mich noch erman hält von dieser eizelkeit geschäften! Indessen laß mich deiner warten, itz doch bey dir ohn dem schon ja. In jenes paradises garten sing ich dafür: Halleluja!

125  
weil f  
ren ge  
wer ste  
er sein  
auch n  
2. G  
wo er  
Friede  
sich ka  
herz n  
beste  
3. 3  
wohl  
alles k  
geistes  
verfich  
genies  
Lust  
4. 4  
seelen  
die si  
mag,  
wird  
in der  
5.  
vergri  
geht  
wehe  
get:  
hat f  
Mel  
Ode  
12  
dich  
einri  
Da n  
2.  
Kind  
zu li  
diese  
seine  
2.  
dein  
o H  
und  
hete  
4  
vers  
hal



Luc. X. 42.

1252. 2. Th. 598. **M**aria hat das beste theil erwählt, weil sie den HERRN JESUM liebt, und ihren geist in licht und wahrheit lübt: o selig, wer sich so mit ihm vermählt, daß, wenn er seine schönheit kennt, er, voll verlangen, auch nach JESU brennt!

2. Gewiß, er ist das beste Theil im leben, wo er nicht ist, ist nichts als peim; er ist der Friede Fürst, er ist allein, in dem das herz sich kan zufrieden geben: drum wer sein herz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beste theil erwählt.

3. Was hilfst dir, daß dein leib sich wohl befindet? was hilfst dir, wenn du alles hast? was ist hier freud und lust? des geistes laß, die noch dazu mit dieser welt verschwindet. Was hilfst dir, daß du sie genießest, wenn JESUS nicht der seelen Lust Spiel ist?

4. Ist aber Er dein Theil, dein Freund der seelen, und hast du seine kraft geschmeckt, die süßigkeit, die er im geist erweckt; so mag, dem leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles seyn, dein Labsal in der noth, dein licht in peim.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleib vergnügt, wenn alles drein und drüber geht; wenn über sie nur kalter nord-wind weht; genug, daß sie zu JESU füßen liegt: und weil sie sich mit ihm vermählt, hat sie gewiß das beste theil erwählt.

## Der XLV. Psalm.

Mel. GOTTES sorge für dich! was wilt zc. Ober: Danket dem HERRN, denn zc.

1253. 2. Th. 599. **M**ein herz, das ist bereit ein lied zu dichten, ein schön und seines lied will ich einrichten, von einem Könige zu jubiliren, da meine zunge soll den griffel führen.

2. Du bist der Schöneste vor menschen-kindern, und deine lippen sind, die angst zu lindern, holdselig und sehr schön, und dieserweger giebt dein GOTT ewiglich dir seinen segen.

2. Auf, gürt' dein schwert um dich an deine seiten, mit schönheit schmücke dich, o held, zu streiten. In deinem schmuck und pracht muß dir gelingen, die wahrheit an das licht hervor zu bringen.

4. Zeuch du einher, das rechte treu zu verwalten, und den gerechtigkeit uns zu erhalten; und deine rechte wird dich wun-

der lehren, und deine herrlichkeit wird man verehren.

5. Scharf deine pfeile sind; zurücker prallen die völker, die vor dir darnieder fallen, wenn sie gleich durch das herz der feinde fahren, und stürzen sie dahin begrassen schaaeren.

6. Setz und in ewigkeit, GOTT, dein stuhl stehet, das scepter deines reichs gerade gehet. Du liebst gerechtigkeit, die du erlesen, das unrecht hasset du, und gottlos wesen.

7. Drum hat dich, GOTT, dein GOTT mit öhl der freuden gefalbet ohne maas, dein volk zu weiden: GOTT hat den reichen Geist auf dich gegossen, mehr als er hat gethan den mitgenossen.

8. Aloes und Kesia und eitel myrrhen sind deiner kleider schmuck, wie man kan spüren, wann du erfreuest dich in den palästen von lauter helfensein, samt deinen gäßen.

9. In deinem schönen schmuck die tochter gehen der könige, die braut allein mag stehen zu deiner rechten hand, sehr schön und holde, im köstlichsten geschmuck, im feinsten gelde.

10. O tochter, schau drauß, neig deine ohren, vergiß doch deines volks in deinen thoren: verlass des vaters haus, alsdenn wird haben der König lust an dir, und dich erlaben.

11. Ihm solt du ganz allein dein herz einräumen, und ihn zu beten an, dich gar nicht säumen; denn er ist selbst dein HERR; vor ihm zu neigen, solt du dich stets bereit und willig zeigen.

12. Die tochter Zor wird mit geschenk da stehen; die reichen in dem volk die werden sehen. Des Königs tochter ist ganz schön geschmückt, und ihre kleider sind mit gold gestickt.

13. In solchem kleider-schmuck zu triumphiren, wird man sie prächtiglich zum König führen, und ihre jungfrauen, die sie begleiten, die führt man zu dir hin zu ihrer seiten.

14. Sie gehn in solchem glanz, schön als die sonne, ins Königes palast mit freud und wonne. An statt der vater wirst du kinder kriegen, die werden immerdar sich vor dir schmiegen.

15. Die wirst du auch alsdenn so würdig schätzen, und sie in aller welt zu fürsten setzen. Von kind zu Kindes-kind, von zeit zu zeit.

E e e 4

jetz



zeiten, wird man dir lob und preis, o Herr, bereiten.

16. Und deines namens ruhm wird man gedenken, und dir mit lust und freud dank

opfer schenken: die völker werden dich, o König! preisen, in alle ewigkeit dir lob erweisen.

**I254.** 2. Th. 600. Mein holder  
Freund ist  
mein, er bleibet mir ergeben, das siegel  
seiner treu ist mir sein theures blut; die the  
der freunde werth nach wüthen könnt er  
heben, seht, wie mein Liebster sich so nahe  
zu mir thut: mein Freund kan geist und  
seele laben, mein herz kan alles in ihm ha  
ben, was freunden mag erfreulich seyn:  
mein Freund, mein holder Freund ist mein.

2. Mein Freund vergunget mich, und  
will sich zu mir halten, sein liebes-volles

herz entzündet meine brust: wenn alle  
freundschaft will vergehen und erkalten,  
so hat mein Seelen-Freund an mir doch  
seine lust. Die freundschaft wird durch  
nichts gehindert, nichts ist, was seine liebe  
mindert: wenn freunde unbeständig seyn,  
so bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Gehet, menschen, gehet hin, und setzet  
eur vertrauen auf menschen, die vergehn,  
und selbstn sterblich sind: Ihr müsst doch  
einsehen euch zu spät betrogen schauen; weil  
aller menschen gunst wehr als zu bald ver  
schwindet.



schwindt. Es kan die freundschaft unterbrechen zeit, argwohn, neid und widersprechen: ich aber kan versichert seyn, mein Freund der ist und bleibet mein.

4. Auch selbst die vater-treu muß dieser freundschaft weichen; es können brüder nicht so herzlich lieben sich: das zartste mutter-herz ist gar nicht zu vergleichen der heissen liebes-brunst, damit er liebet mich. Aus seinem herzen ist geschlossen, was man von liebe ie genossen: drum soll mein steter wahlpruch seyn: mein Freund, mein Liebster Freund ist mein!

5. Es liebt ein bräutigam zwar aus allen seinen kräften die ihm verlobte braut, so er getreu erkant; mein Liebster aber liebt sich gar ans creuze heften, und darum wird er auch ein Blut-bräutigam genant; um seine braut ihm zu erwerben hat selbst der Bräutigam wollen sterben; wie könnte grössere liebe seyn? mein Freund, mein wahrer Freund ist mein!

6. Mein Freund der bleibet mein, wenn freundschaft nun aufhört, und wenn der blasse tod die besten freunde trennt; wenn alles, was gelebt, in seinen ursprung kehret, und alles einst vergeht, was man nur irdisch nennt: dann soll und wird es erst erscheinen, was die vernunft pflög zu vereinen; dann wird die freundschaft ewig seyn: mein Freund der ist und bleibet mein.

Mel. Ich liebe dich herzlich, o Jesu, ic.

1. Th. 507. Mein Liebster, mein Schönster, mein Erbfür in leiden, der unter den rosen stets pflögte zu weiden, ist heimlich von meinen geselsten gegangen, o! daß ich Ihn hätte gebühlich empfangen!

2. Er ruffte so freundlich; ich liebte den schlummer, nun sterb ich vor lauter herzschmerzdem kummer: ich winsle und giere mit seuzen und sehnen, mein herze zerichmelzet in blutigen thränen.

3. Wo soll ich Ihn suchen? wo soll ich Ihn finden? wo soll ich sein heimliches lager ergründen? Ich ruffte und schrie auf strassen und gassen: mein Liebster hat seine geliebte verlassen!

4. Ich fragte die wächter bey nächtlischen stunden: die mörder antworteten mit schlägen und wunden. Ich meinte, sie würden mein trauen vermindern, so durften die räuber den schleier auch plündern.

5. Ihr töchter Jerusalems, liebste ge-

spielen, kommt, suchet mir meinen Geliebten im kühlen, und wenn ihr Ihn findet, den Liebsten vor allen, sagt, daß ich vor liebe in krankheit gefallen.

6. So rieß ich, so suchte ich aus allem vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen: ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da ward ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesenen stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von herzen-grund liebe: wie wallst die seele vom seligen triebe!

8. Wie sollt ich nicht immer vor freuden frolocken? ich höre des Freundes holdseliges locken. Er hüpfet auf bergen, Er springet auf hügel, nun kan ich in seinem gesichte mich spiegeln.

9. Ihr töchter Jerusalems, ist es eckunder noch euren lieb-äugenden augen ein wunder? bekremdet euch, daß ich euch also beschworen? so sehet Ihn, den ich vor tausend erkoren.

10. Seht, dessen abweisen mich höchlich bekümmert, wie rötlich sein Ufen-weich angeacht schimmert; was schließt ihr aus seinen lebhaftigen farben? ich wolt Ihn für himmel und erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen; dem haupte muß selbst das feinste gold weichen, des Salomons schätze in Opfir gegraben. Die krausen haarlocken sind schwärzer als raben.

12. Wie strahlen die liebenden augen von ferne! sie funkeln so helle wie himmlische sterne: die bachen sind beete mit wärszen besetzt; die lippen sind rosen von myrthen beneset.

13. Die hände, darinnen mein name gepreget, sind über und über mit türkis belegen: die zarten gliedmassen sind herrlich geschmücket, wie helsenbein unter sapphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem beloben verweilen: die beine sind steifer denn marmelne seulen, gegründet, gespündet auf gülden füssen: wem wolte sein anblick nicht alles versüssen?

15. Sein anblick erkrenet wie libanons höhen, auf welchen die wälder von eedernholz stehen. Kein redner kan seine holdseligkeit zehlen, sie strömet aus seiner herzlich freundlichen lehlen.

16. Ein solcher isst, den ich vor allen erkoren

See 5

den dich,  
dir lob



wenn alle  
d erkalten,  
n mir doch  
died durch  
s seine liebe  
ändig seyn,  
h mein.  
n, und setzet  
ie vergehn,  
s müßt doch  
auen; weil  
u bald ver-  
schwindt.



foren; ein solcher ist's den ich vor hatte  
verloren; ein solcher ist's, den ich von her-  
zen-grund liebe, dem ich mich zu ehren im  
glauben stets übe.

17. Ich hab Ihu, ich halt Ihu, ich will  
Ihu nicht lassen, ich will Ihu umbalten,  
ich will Ihu umfassen: ich will Ihu ins  
zimmer zur mutter heimführen, da werd  
ich erst völlige gnade verspüren.

18. Mein Augen-Trost, meiner gedanken  
Lust-Spiegel! o setze mein seelchen außs  
herze zum siegel. Nichts dämpfet, nichts  
leschet die himmlische flamme. Ich folge  
mit meinen gespielten dem Lamme.

Zobel, V, 10.

Mel. Nun danket alle Gott, 2c.

1256. 2. Th. 601. **M**ein Liebster weiß  
Ausz. 826. und roth hat  
mir mein herz verleset, so daß auf ihn ich  
nur all meine lieb gesehet: er ist der  
schöneste, dem ich allein vermählt lezt und  
in ewigkeit mein hochverliebte seel.

2. Er ist das freuden-Licht, dem stets  
die himmels geister zu seinem dienste stehn,  
als ihrem HErrn und Meister: des anges  
sicht mit lust und freud sie schauen an,  
weil ihre seligkeit von ihm sich hebet an.

3. Er ist so weiß, daß auch der schnee ihm  
selbst muß weichen, und aller sárber kunst  
ihn nimmer kan erreichen: denn er ist sel-  
ber Gott und seines Vaters glanz, sein  
wahres ebenbild, so ihm sich gleichet ganz.

4. Weiß ist er von unschuld, indem er  
nie mißhandelt; weiß von der keuschen  
zucht darin er stets gewandelt; weiß von  
gerechtigkeit; weiß, rein und hell von heyl,

an welchem, ihm sey dank! wir ewig ha-  
ben theil.

5. Roth ist er von der lieb, der er gang  
feurig beget zu mir und allem dem, was  
diese erde tráget; roth von der mutter-  
huld, die uns in leib erkennt; roth von  
barmherzigkeit, davon sein herz ihm  
brenne.

6. Roth ist er von dem blut, das er für  
uns vergossen ganz williglich und mild, daß  
kleine bächlein flossen von seinem leib und  
haupt. O sel'ge sauff und stuch, dadurch  
wir worden sind vor Gott gerecht und  
gut!

7. Er ist, der, schön geziert, in rothen  
kleidern pranget, und kömmt von Hozra  
her, dem nach uns sehr verlanget. Er ist,  
der willig sich, vor heisser liebe roth, um  
unser seligkeit geueben in den tod.

8. Drum ist er auserwehlt vor allen  
menschen-kindern, daß man ihn billig ehret,  
als der weit vor den sündern von Gott  
erhaben ist und dessen thron besitzet, von  
lüssen liebes-brunst ganz feurig und erhitet.

9. Wer wolte ihn denn nicht vor aller  
welt erwählen? und sich ihm wiederum  
im glauben ganz vermáhlen? Mein  
Ghas, ich liebe dich, du bist allein mein  
Trost, du läst mich ewig nicht; ich hab die  
viel gekost't.

10. Du bist mein Bräutigam, mein  
Lust und meine Freude, mein Reichthum,  
meine Zier, mein Trank und meine Weide,  
mein ewig Himmelreich, mein Alles im  
und an: HErr Jesu, stárte mich, daß ich  
dich lieben kan.

The musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, written in a treble clef with a common time signature (C). The middle staff is the bass line, written in a bass clef with a common time signature (C). The bottom staff is a figured bass line, written in a bass clef with a common time signature (C). The music is in a major key and features a simple, homophonic style. The lyrics are written below the staves, with some words in italics. The score ends with a double bar line and the initials 'D du'.



1257. 1. Th. 508. **D**u Herzog meiner liebe! fragst du noch, warum ich mich nur in deinem lieben übe, und mich ganz ergeb an dich? Ach! mein' Lieb, ich bin gewesen, wo man schöne Früchte bricht, wo die schäse blumen lefen: Deines gleichen sind ich nicht. Drum lieb ich nur dich allein: Du, du sollt mein liebster seyn, und du liebst mich auch so rein, lasse mich dein eigen seyn!

2. Solist du nicht mein Schönster bleiben, der so treu im lieben ist? Solst mich was von dir abtreiben, der du ohne falsch und list? Ach! so treu mich dir auch mache, o du allerreinstes Lieb! gib, daß falscher lieb ich lache, daß du mich alleine küß't. Denn du liebest mich so rein, solst auch nur der meine seyn, und ich liebe dich allein: Du, du sollt mein König seyn.

3. Laß in deinem Herzen wohnen mich, du allerhöchstes Gut, und mir deine liebe lobnen, weil mir sonst nichts sanfter thut; o! laß mich nur deine bleiben, denn dein herz soll meine seyn, ewig laß mich an dir kleben, denn du bist mir keusch und rein. So lieb ich dich auch allein, und du laß't mich deine seyn, lässest mich in dich recht ein, solt auch stets mein Bräut'gam seyn.

4. Laß mich deine brant stets bleiben, mein verliebter Bräut'gam! Augen ohne falsch wie tauben hast du, o du Gutes-Lamm! Du mußt mein rein auge werden, ohne schalk und heuchel-schein, meinen geist zeuch von der erden, so seß ich in deinem schein, und du liebest mich allein:

meine liebe wird so rein, weil du mich lässest zu dir ein: Du solt stets mein eigen seyn.

Mel. Herr Christ, der eingewortet 2c.  
1258.

1. Th. 746. **S**alb uns mit deiner liebe, Freund einer reinen brust, daß unser geist sich übe in dieser keuschen lust, dir lieblich anzuhängen, verwickelt und gefangen durch deinen sanften zug

2. Verirane dich den seelen, die dich, du holdes Lamm in wahrem ernst erwehlen zu ihrem Bräut'gam. Laß sie bereits auf erden Ein herz und seele werden mit dir durch deinen Geist.

3. Du suchst ja solche herzen, die allem eiteln feind, durch deine todes-schmerzen der welt gestorben seynd, die alles willig lassen, was deine augen hassen, was deine freundschaft föhrt.

4. Laß uns nicht mehr voll jammer, wie bis daher geschehn, entsezt von deiner kammer im außern vorhof sehn. Komm, führe uns durch die triebe der allerreinsten liebe ins innre brant-gemach.

5. Vernähle dich im glauben mit deiner armen brant, die, trotz der böllen schnauben! auf deine güte traun. Umschleuß sie voll erbarmen mit deinen holden armen, verforg und schütze sie.

6. Stell dir durch deinen segen aus ihr viel kinder dar, damit wir sehen mögen den wachsthum deiner schaar. Laß sie den schmuck erlangen, darin sie ewig prangen und dich verklären kan.

D J E





1259. 2. Th. 602. **D** Jesu Christ! der du mir alles bist, mein Schatz, mein Theil, mein Paradis der freuden! Ach! lasse mich doch stets umfangen dich, und nur an dir sich meine seele weiden: mein herze sey von deinem licht und glanz erfüllet ganz

2. Du bist die krafft, die alles wirkt und schafft; wo du nicht bist, ist nur ein todtes wesen: Ach! bleib in mir, und wirke für und für, was dir gefällt; so kan ich recht genesen: mein glaube müsse stets herjünglich umfassen dich!

3. O Gottes = Lamm! mein schönster Bräutigam! wie soll mein geist doch gungsam dich erheben? das du mich hast erlöset von aller last, und durch den tod mir widerbracht das leben: du hast mich durch ein theures löse-geld dir selbst vermählt.

4. O seligkeit! die Christus mir bereit't, das ich bey ihm als eine braut soll leben ohn end der zeit, in süß'ster wohn und freud: er hat sich mir zum grossen lobn gegeben: ich sein, er mein: o welche herrlichkeit ist mir bereit't!



Schwing







Mel. Gottes Sohn ist kommen, 2c.  
 1. Th. 747. **S**piegel aller tugend, Führer meiner jugend, Weiser meiner sinnen, Jesu! der vor allen mit vorläufig gefal- sen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den armen deiner lieb er- warmen; laß mich dich genießen, und in deinem lichte, schönstes ang-sichte! deine lippen küssen.

3. Trage deine sinnen in mein herz zu- sammen, daß es sich entzünde, und in heil- ser liebe, durch des Geistes triebe, sich mit dir verbinde.

4. Zehle meine thränen und mein kläg- lich sehnen, wäge meine schmerzen, die ich um dich leide, Jesu, meine Freude! inner- lich im herzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem eben- bilde: denn ich kan nicht leben in des lei- bes höhle, wo du meiner seele dich nicht wilt ergeben.

6. Drum so laß mich werden deine braut auf erden, daß ich kan mit freuden meine zeit vollenden, und in deinen händen aus der welt verschiden.

Mel. O wie seltsam sind die seelen, 2c.  
 2. Th. 604. **W**eil ich meinen Jesum habe,

und an seiner brust mich labe, fürcht ich keine noth und pein: wer ihn liebet, wer ihn kener, wer weiß, wie sein herze bren- net, der kan niemals traurig seyn.

2. Wo ich sitze, wo ich stehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein Jesu nicht von mir. Er ist mir stets an der seiten, will mich überall begleiten: ich bin seine lust und zier.

3. Er hat mich zur braut erkoren; ob ich sollte seyn verloren, müß zergehn die ganze welt. Ey! was solt mich denn bereüben, da mich der so hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält?

4. Er hat sich mit mir verbunden, nich- tes, nichts wird gefunden, das ihn von mir trennen kan: Er, mein Bräutigam und mein König, achtet sonstes alles wenig; er nimt sich stets meiner an.

5. Darum fröhlich, immer fröhlich, weis ich bin in Jesu selig! ich bin sein und er ist mein; singen, springen, jubiliren, und in Jesu triumphiren, soll nur mein geschäfte seyn.



Mel. Werde munter, mein gemüthe, 2c.  
 Jesu.

1263. 2. Th 605. **W**er ist diese für- sten-diene? die so herrlich bricht hervor? wie der mond führt das gestirne, so führt sie der jung- frau chor; wer ist, die mit schmuck ge- kränzt, wie die morgenröthe glänzt; aus-

erwehlt, wie sonnen- bligen? schrecklich wie die heeres- wiken?

Seele. 2. Wer ist, der von seinem throne den geraden scepter neigt? wer ist, der die güldne krone über seinem haupt zeigt? der so prächtig tritt herein aus der burg von helfensheim? um den tausend starke steden, die mit ihm zu selde gehen?

Je:



**Jesus.** 3. Du bist schöne, meine Schwester schöne bist du, meine Braut; du bist lieblicher, als Eibher, der sich Abasverus traut. Wie annehmlich ist dein gang? wie holdselig dein gelang? wie so süßsam die geberden, die mir lauter wohlkust werden?

**Seele.** 4. Unter allen, die geboren, hat mein Freund der Schönheit preis. Mein Freund, den ich mir erkoren, schaut ihn an, ist roth und weiß: sein haubt ist das feinste gold, seine locken, kraus gerollt, sie fließen um den freyen nacken: wie würzgärtlein sind die backen.

**Jesus.** 5. Dein haubt stehet wie der Carmel, dein hals glänzt wie heltenbein, deine haubt beschämt den marmel, dein mund den rubinen: schweiß; deine augen sind so klar wie der weissen tauben schaar: wie granaten: äpfel blühen, so ist deiner wangen glühen.

**Seele.** 6. Meines Freundes liebekosen ist mit süßer huld vermengt: seine lippen sind wie rosen, die der edle myrrhen trenkt. Gottes und Marien Sohn gleichet sich dem Libanon, schaut, die augen in der ferne leuchten wie die hellen stern.

**Jesus.** 7. Komm, mein schatz! dir ist gelungen: meine freundin, komm, komm heim. Milch ist unter deiner zungen, in den lippen honigsaim: deine kleider sind gestickt, und hochzeitlich ausgeschmückt, ihr geruch gleichet sich den selbern, an den Libanons lust-waldern.

**Seele.** 8. Schaut das gold, die türkische, die um seine finger gehn; marmel-seulen sind die beine, die auf güldnen süßen stehn; dein leib ist so rein und fein wie schneeweisses heltenbein, mit sapphiren aufgesetzt, daß man sich daran ergetet.

**Jesus.** 9. Wende, wende deine augen, du bist schon in meiner gunst, wilt du gar mein herz ausaugen? wende dich, ich bin voll brunst. Wende dich, dein augenlicht macht, daß mir das herze bricht: du hast mir das herz genommen, ich muß selber zu dir kommen.

**Seele.** 10. Komm, mein licht, mein Hehl, mein leben komm, mein Hort, mein schatz, mein Ruhm, dir, die bin ich ganz ergeben: komm, ich bin dein eigentum. Ich bin durch dein blut erkauft, ich bin auf dein blut getauft; ich herze auch nach deinem namen. Ja Herr Jesu! komm, komm, Amen.

Zos. II. 19. 20.

Mel. Nun danket alle Gott, 2c.

**1264.** 2. Th. 606. **Wie** freuet sich mein herz! wie freut sich leib und seele, mein Jesu, über dir! mein geist aus ferne höhle sich schwinget hoch empor, zu preisen früh und spat, was deine grosse lieb an mir erwiessen hat.

2. Du hast, o Jesu, dich mit mir aus lauter liebe in ewigem verlobt. Was ist, das mich betrübe, weil du mich so er freust? ich bin nun, Jesu, dein, und du bist gänzlich mein, wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und will ich dich für meinen schatz erkennen und werthen Bräutigam. Ich kan und will dich nennen mein' ein' ge Lust und Freud. Ich nehm von deiner hand den Geist im glauben an, zum wahren liebes-pfund.

4. Du bist schön überall, und voller liehlichkeiten, holdselig, mächtig, reich, und treu zu allen zeiten, du hast von ewigkeit mich dir erwehlt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein mit deinem Gottes-blute, und deine heiligkeit kömmt gänzlich mir zu gute, zu meiner zierd und schmuck. Du suchst mich selber an mit einem weissen kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, ich will vest an dir hangen, als meinem fleisch und bein, ich will dich sters umfangen mit unge-ärbter lieb. O herrlicher gewinn, das görtlicher natur ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein kan mich mit dir verbinden; die liebe will der Geist ie mehr und mehr entzünden; die hoffnung bleibt gewiß, und unverrückt die treu, auf daß der heil'ge bund vest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß zur hochzeit bald heimführen, in deines Vaters haus. Da wirst du mich recht zieren mit deinem himmels-schmuck, und, in vollkommener freud, mit dir mich sättigen in alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn mit himmels-lust erfüllet, die freud ie mehr und mehr in mund und herzen quillet, wenn ich dis recht bedenkt. Ich muß auch deinen ruhm ersehnen fort und fort, o du mein Eigentum!

10. Laß nur, mein Bräutigam, dir dieses schre-



schlechte lassen, das ich in schwachheit thu, in gnaden wohlgefallen, dort soll es besser gebn. Dann fällt die schwachheit hin, wenn ich nun vöbliglich mit dir verei- nigt bin.

11. Indes gib, Jesu, doch ja du wirft gnade geben, das ich als deine braut beän- dig möge leben rein, heilig, unbesect, ohn alle lieb' der welt, bis du mich zu dir holst in jenes freuden-zelt.

1265. 1. Th. 509. Wie schön leucht' uns der Morgenstern voll gnad und wahrheit von dem Herrn, die süsse Wurzel Jesse! du Sohn Davids aus Jacobs stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein herz befehen lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O mein Perle, du werthe Cron, wahr' Gottes und Marien: Sohn, ein hochgeborner König! mein herz heisse dich ein Lilium, dein süsses evangelium ist lauter milch und honig. O mein Blümlein, Hofanna! himmlisch manna, das wir essen, deiner kan ich nicht verassen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, du heller Jafots und Rubin, die flamme deiner liebe; und erzen mich, das ich doch bleib an deinem auserwehltm leib einle-

bendige ribbe. Nach dir ist mir, gratiola caeli rosa! trant und glimmend, mein herz durch liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freunden-schein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thust anblicken. O Herr Jesu, mein trautes Gut, dein wort, dein Heil, dein leib und blut mich innerlich erquickten. Nim mich freundlich in dein' arme, das ich waerne werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich Ihm selbst vertraut, Er ist mein Schwag, ich bin sein braut, sehr hoch in Ihm erfreuet: Eva, ewa, himmlisch leben wird Er geben mir dort oben, ewig soll mein herz Ihn loben.

6. Zwingt die säiten in citbara, und lass die süsse musica ganz freudenreich erschalle-

len, da  
derich  
wallen  
phirek  
König  
7. A

Mel.  
126

ter un  
thum  
nennt  
lässe  
2. J  
uns te  
würde  
diene  
Gott  
sein g  
3. S  
uns d  
es uns  
hut.  
das w  
4.  
tragen  
unwi  
keit;  
nein

5.  
schme  
so sin  
ten w  
fer se  
6.  
von u  
ches  
Vater  
zu ih  
7.  
wenn  
uns  
geher  
der  
fund  
8.  
trach  
den  
erwig  
und



len, daß ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen Brautgam mein, in steter liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren! groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß

mein Schatz ist das A und D, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu seinem preis aufnehmen in das paradies, des klopf ich in die hände Amen! Amen! komm, du schöne Freuden-Krone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

## XLVIII. Vom hohen Adel der Gläubigen.

1 Joh. III, 1. 2.

Mel. Vater unser im himmelreich, 2c. 1266. 2. Th. 607. **A**ch! sehet, welche lieb und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns sein eigenthum erkennt, uns würmer seine kinder nennt: der uns unwürdigen, aus huld, erläßet alle sünden-schuld.

2. Diß zwar verstehet nicht die welt, die uns für Gottes feinde hält, uns hasset, würget, belegt mit spott, und meynt, sie diene drinnen Gott: denn sie erkennt Gott nicht recht, drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, wenn uns die böse welt ansieht, vielmehr gedent es uns zu gut, weil wir stehn unter Gottes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchsten kinder seyn.

4. So iemand suchet, segnen wir, und tragen Gott im beten für, daß er der feind unwissenheit verberge, nach barmherzigkeit; wie denn ein jedes Gottes-kind ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also erent und schmach dem Sohne Gottes tragen nach, so sind wir in ihm angenehm, zu allem guten werk bequem: wir werden schon in dieser zeit die erben wahrer seligkeit.

6. Dann, zeuger Gottes Geistes kraft von unser kind: und erbeschafft: durch welches zeugniß unser geist Gott Abba, lieber Vater, heiße, daß wir in voller zuversicht zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimt sich denn auch unser an, wenn unser mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbest, wenn er die seuffer gehen läßt, die Gott versteht: ob gleich der mund vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach dem himmels-zelt, das droben für uns steht bereit, zu wohnen da in ewigkeit. Da unsre hoffnung wird erfüllt, und unsrer sehned herz gestillt.

9. Ist denn für uns der grosse Gott, was scheuen wir denn noch den tod? ist Gott für uns, der uns losspricht: was kan denn übriges gericht? wer ist, der uns von Gott abtrennt, da Gott vor liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß Gott unser Freund, und wir denn Gottes kinder seynd: und noch ist es erschienen nicht, was wir vor Gottes angesicht dort werden seyn in ewigkeit, und was uns alda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, daß dieses einst erscheinen muß, daß wir in Gottes freuden-reich seyn ihm und seinen engeln gleich. Weil da ein ieder glaubens-mann ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir außs best dich, der du uns diß wissen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geist, der uns die wege unterweilt, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich bestehn.

Mel. Singen wir aus hertzensgrund, 2c. 1267. 2. Th. 608. Ich bin Gottes bin sein kind: was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, überköstlich ist mein stand: Christus ist mein schmuck und kleid, hier und dort in ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. Gott hat mich gerecht gemacht; Christus hat mir heyl gebracht: Gott zürnt nimmermehr mit mir, ich bin selig für und für: Gott hält mich auf seinem schooß, ich bin Gottes hausgenos, mein sitz ist im himmels-schloß.

3. Gott verläßt mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehrt: alles, was Gott hat, ist mein; Christi taufe wäscht mich rein: ich bin Gottes heiligthum, Christus zieret mich mit rubm, schenkt sich mir zum eigenthum.

4. Gottes liebe wohnt in mir, Gottes gnad ist mein panier: Christus hat mich  
Iff aus

, gratiosa  
mein herz

freunden-  
lein mich  
Er Jesu,  
ein Geist-  
erquickten.  
ne, daß ich  
dein wort

erker Held,  
in deinem  
mich Ihm  
as, ich bin  
uet: Eya,  
geben mir  
a loben.  
und lasse  
ch erschalt-  
ten,